

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Freitag, den 14. September c. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtraths Haushagen.

- 1. Bewilligung der Mittel zum Neubau der Kutschbrücke.
2. Festsetzung einer Entwässerung für das Grundstück Schulberg Nr. 14.
3. Überlegung der Talgasse und des Gravelweges.
4. Kanalisierung der Talgasse.
5. Bewilligung der Mittel zur Erweiterung der höheren Töchterschule.
6. Bewilligung der Mittel für Doppelfenster an der Westfront der Schule in der Liebenauerstraße.
7. Neubau eines hässlichen Siechenhauses.
8. Antrag auf Einleitung eines Zwangs-Entgeltungs-Verfahrens.
9. Genehmigung des Antrages für die Tischlerarbeiten zu dem neuen Leibamtsgebäude.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Kindergottesdienst der St. Ulrichs-gemeinde. Die Wiedereröffnung des Kindergottesdienstes fand durch Herrn Diakonius Richter am nächsten Sonntag früh 9 Uhr, für die unter 10 Jahre alten Kinder im Bürger-schulsaale in der Charlottenstraße, für die älteren Nach-mittag 2 Uhr in der Kirche statt.

* [Ein konservativer Parteitag] wird am Don-nerstag, 4. October, in unserer Stadt abgehalten werden. Die Abgeordneten v. Rauchaupf und v. Selldorf werden sprechen.

* [Mitturienten-Prüfung.] Bei der gestern am Polytechnicum der französischen Einrichtungen abgehaltenen Mitturienten-Prüfung erhielten die vier Examinanden das Zeugnis der Reife. Einer derselben war von der münd-lichen Prüfung entbunden worden.

* [Stadttheater.] Die für Samstag den 15. d. als Eröffnungsvorstellung angelegte Erlauführung des Schiller-Dramas „Demetrius“ findet zum Benefiz für die Genossenschaft deutscher Bühnengenossinnen statt. — Die Tageskasse ist bereits morgen Freitag zur Entge-gennahme von Willkürbesehlungen für die ersten Vorstell-ungen Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

* [Neuer-Vorlesung.] Nach längerer Pause er-hielt uns Herr Max Schwarz gestern im Saale des „David“ wieder durch eine Recitation aus Fritz Reuters Werken. Aber den früheren Vorstellungen des Herrn Schwarz beigewohnt hat, oder wer seiner Zeit Gelegenheit genommen hatte, des Künstlers treffliche Darstellung der unerschütterlichen Gestalt des Antel Brühl auf der Bühne zu bewundern, wird sicher die Uebersetzung davongetragen haben, daß Herr Schwarz, noch dazu als geborener West-länder durch das dazu berufen ist, die Reiterische Muse aus allen, die dem Platonischen fern stehen, zum vollen Verständnis zu bringen. Auch der gestrige Abend muß das mit großem Interesse lauschende Publikum von neuem davon überzeugt haben. Mit vielem Geschmack hatte Herr

Schwarz sein Programm gewählt, in dem wir, wollten wir etwas dagegen einwenden, allerdings gern auch eine ernste Scene eingeflochten gesehen hätten. Der Anfang mochte das reizende Kende, wovon der Frau Kastern aus der „Stromtid“; ihm folgten Bräutigams Bericht über die Wasserfahrt; dann aus der „Französin“ das Kapitel vom Zä-mern; und den Schluß der Reiterovorlesung bildeten 3 kleine Szenen aus „Küchen um Nimmels.“ Endlich gab Herr Schwarz noch aus Wilhelm Adolf Dittmars Medlenburger Geschich-ten die ergötliche Scene einer Instruktionstunde zum Besien. Die Vortellung des Publikums war eine recht rege, doch immer nicht so, als man es wohl hätte wünschen und um des Gebotenen willen auch hätte erwarten sollen. Behäufiger Beifall wurde der Vorlesung zu Theil, der alle Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit und Theilnahme folgten. Leider soll Herr Schwarz beabsichtigen für die nächste Zeit nur noch Vereinen seine Thätigkeit zu wid-men, so am nächsten Freitag Abend dem Handwerker-Weiter-Verein im Hotel zur Tulpe; doch würde er ge-wiß viele, die der gestrigen Vorlesung nicht bewohnen konnten, durch eine Wiederholung zu Dank verpflichten.

* [Znauungssache.] In der Raths-sitzung des Rath-s-hauses fand gestern unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Kesterlein in Angelegenheiten der hiesigen Wädelerrimung ein Termin statt. Die Verhandlungen galten dem auf Veranlassung der Königl. Regierung vom Znauungs-vorstande aufgestellten neuen Haushaltungspan für das Jahr 1889. Derselbe wurde einstimmig genehmigt.

* [Der Kreisverein Halle des deutschen Bu-reau-Beamten-Vereins] hält nächsten Samstag im Restaurant zum „Reichsanker“ eine Generalversamm-lung ab, zu welcher auch der Verbandsvorstand aus Leip-zig und auswärtige Collegen erscheinen werden. Jedem Bureaubeamten ist die Theilnahme an dieser Versammlung gestattet.

* [Neues Theater.] Vereinen und Schulen ist für den Besuch der Ausstellung des Dioramas „Kaiser Wilhelm's Aufbruch im Dom zu Berlin“ eine Preisermäßigung auf 25 Pfg. pro Person zugestimmt worden. Der Besuch ist jedoch vorher anzumelden. — Die Ausstellung, die, wie gestern gemeldet, nur bis Sonntag dauert, ist bei künstlicher Beleuchtung von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet; Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr findet Begleitungen statt. Wie wir hören, geht das Diorama von hier nach Leipzig, dann nach München und Wien, im Frühjahr nach Italien.

* [Die Gerichtsferien] haben mit dem 15. d. Mts. ihr Ende erreicht und es tritt dann bei den sämtlichen Gerichten wieder der regelmäßige Geschäftsgang ein, so daß also vom 16. September ab auch die als nicht dringlich geltenden Sachen expedirt werden.

* [Jagdaustritten im nördlichen Saalkreise.] Die Jägerluste die im Herbst betriebigt nicht überall; hingegen dürfte die Hagenjagd wohl reiche Beute geben, da man diese Vorkämpfer auf den Fluren in Menge erblickt.

* [Wirth und Private] machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Krüge und Gläser mit Weideckeln nur noch einige Tage zur Verwendung kommen dürfen. Die Frist ist nämlich mit dem 1. October d. J. abgelaufen. Sehe sich deshalb jeder vor, um Unannehm-lichkeiten zu entgehen.

* [Beröffentlichungen des kaiserlichen Ge-sundheits-Amtes] hinsichtlich der Sterblichkeits-Borgänge in deutschen Städten von 4000 und mehr Einwohnern in der 36. Woche des Jahres 1888. Die Verhältnißzahl der Geborenen ist auf 1000 Personen und das Jahr berechnet. Provinz Sachsen: Magdeburg 230, Halle 222 (Zobenskrankheiten: Masern und Mätheln — Scharlach 1, Diphtherie und Erup 1, Unterleibstypus incl. gastrisches und Nervenleiden —, Kin-dersleber — Lungenschwindsucht 3, acute Entzündungen der Nahrungsporgänge 7, acute Darmkrankheiten einschließlich Brech-durchfall 14, Brechdurchfall aller Altersklassen 10, der Kinder bis zu 1 Jahr 7, alle übrigen Krankheiten 15, gewaltsamer Tod 3). — Ferner Berlin 232, Breslau 230, Hamburg und Vororte 203, Dresden 233, Leipzig 212, München 223, Königsberg 202, Danzig 220, Frankfurt a. M. 156, Hannover 217, Köln 224, Stuttgart 163, Straßburg 233, Wies 257. — In der Berichtswache sind nachstehende Todesfälle und Er-krankungen an Waden, Flecktyphus, Nückelstieber und epidemischer Genickstarre dem Gesundheits-Amte gemeldet worden. Waden: Wien 1, Nemburg 2, Prag 3, Triest 6, Paris, Peters-burg je 2, Dnestra 1, Barisan 4 Todesfälle. Reg-Bez. Kö-nigsberg 1, Wien 1, Budapest 1, Petersburg 2 Erkrankungen. Flecktyphus: Pratau und Prag je 1 Todesfall; Reg-Bez. Kö-nigsberg und Guben je 1 Erkrankung. Epidemische Genick-starre: Wylitatzbezirk Kreis 2 Erkrankungen (1 mit tödtlichem Ausgang).

* [Liebe überwindet Alles.] Kürzlich meldeten wir, daß die Kaiserin eines auf dem Kopfsitz weilenden Geschäftsinhabers mit 400 Mark verschwunden war und vermuthet wurde, derselben sei ein Unfall zugefallen. Heute erfahren wir, daß die Dame mit einem jungen Rei-senden durchgebrannt ist. Da sie über den gethanen Schritt Reue empfand, schrieb sie von Berlin aus an ihren hier noch aushaltigen Prinzipal, welcher sie bereit-willigst wieder aufnehmen und nun zu — „heirathen“ ge-denk.

* [Wirthhandlung.] Ein hiesiger Schneidergeselle wurde von seinem Vater in unheimlicher Weise gegen-handelt und namentlich durch Faustschläge gegen die Ohren derartig verletzt, daß kinische Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* [Unglücksfall.] Auf dem neuen Bahnhofs ver-un-glückte heute Vormittag der Maler Wieleu von hier, in-dem er beim Verlegen von Bohlen auf einem hohen Ge-rüste im Kesselhause von dem Gerüste herab stürzte. Da der Mann ansehnlich erhebliche Verletzungen der unteren Extremitäten erlitten, wurde er nach der Kgl. Klinik trans-portirt.

* [Polizei-Nachricht.] Einem Handelsmanne wurde ein Dachshund, den er gekauft hatte, vom Verkäufer wie-der gestohlen.

Stadensamt Halle a. S., Meldung vom 12. September.

Aufgeboten: Der Schumacher Hermann Krebs, Wdalg. 6 und Johanne Anna Rola Brauer, Friedrichstr. 21a. — Der Musiker Delatois Lucas Barnabas Julius Theodor Richter,

Ueber den Pantoffel.

Was hat er verbrochen, daß man seinen Namen ent-weder mit ironischem Lächeln oder mit förmlichen, wenn nicht mit ernstlichen Seufzern auspricht? Was ist er an-deres, als ein Fußbedeckung gleich dem fittigen Schuh, dem christlichen Stiefel, welche doch Jahrhunderte hindurch ihren Ruf als nothwendige und geachtete Bekleid-ungsgegenstände unangefast erhalten? Niemandem fällt es ein, zu spöttischen Neckendankungen abzukommen, wenn von Stiefeln die Rede ist, und kein beneidliches Lächeln gleitet über das Antlitz des Hörsers, wenn der Erzähler der Schabe Erwähnung geschieht. — Aber der Pantoffel, o der Pantoffel! Ein ganzes Herz kleiner netzlicher, grosser, istig herrlichlicher Dämonen unangefast dies keine Beschäftigung der Menschenhand. — Der Pantoffel, er mag geschmückt erdienen mit Gold, Seide und Perlen, unter ihm bleibt doch das Stiefelblatt menschlichen Fußes unter dem ganzen zahlreichen Schuhgeschlecht; was ist ihm das, daß er sich auf gewisse Weise über sein Geschlecht erheben, daß er sogar unter den Anhängern der Herrschaft eine Stelle einnimmt, und so zu sagen, mit dem Scepter in Bewandelschaft getreten! — Der rothe Kocassin, der an Fuße des nordamerikanischen Wilden des Urwaldes ertragen wird, die schmucklose Sandale, welche die Sohle des Wil-kenwanderers vor der Gluth des brennend heißen Sandes schützt, sie sogar würden stolz herabsehen auf den Pan-toffel, wäre ihr Standpunkt auf Erden nicht ein zu nie-driger, um herabsehen zu können; denn was sie sind, sind sie ganz, und der Pantoffel? Aber — wie kam der arme Pantoffel zu dieser auffälligen Ausnahmestellung, zu dieser höchst zweideutigen Größe, zu dieser zweifelhaf-ten Erhebung? Betrachtet ihn nur, den Pantoffel, das Sinn-bild der Frauenherrschafft in der Ehe, fällt Euch nicht auf an seiner Gestalt? Ist er nicht ein etwas Nüchternes, weiches, nicht Schuh, nicht Stiefel, ohne Hals, ohne Sicher-heit für den damit bedeckten Fuß? — Halbheit ist über-all, an jedem Weien ein Mangel, Halbheit war auch der Wandel, das Unglück des Pantoffels, wenn wir nämlich den schwächlichen Augustinererbdich Benedictus Anselmus glauben dürfen, der uns berichtet, wo und wann zum ersten Mal der Ausdruck angewandt wurde: „unter dem Pantoffel stehen.“

„Vor garun, unendlichen Zeiten lebte ein gewaltiger Rittermann mit Namen „Polypphem mit der eiernen Etirn“. Der Rapp und der Kaiser hatten eine lang-

wierige Fehde geführt, endlich Frieden geschlossen und zur Frier desselben große Feste und Turniere angeordnet, zu denen die Blüthe der Ritterschafft geladen war. Es wurde der Weisheit ertheilt, daß bei den stattfindenden Ritterspielen jeder der Kämpfenden entweder die Farben des Kaisers oder des Papstes tragen solle: Polypphem schwur jedoch, daß er nie ein Zeichen der Knechtschafft anlegen werde, wies das rote Kreuzband des Bischofs, wie die schwarz-geränderte goldene Schleppe des Kaisers zurück und er-klärte, als jener mit dem Banntafel, dieser mit der Reichsacht drohte, er trotz der Banntafeln und fürchte Keinen im ganzen Reiche. Da aber kam Frau Beatriz, seine Gemahlin, und das ihn inthronigt doch ihretwegen eins der Kreuzzeichen zu tragen und als er ihr ein „Nim-mermehr“ zur Antwort gab, brach sie in einen Thränen-strom aus und behauptete, er liebe sie nicht. Vergebens betheuerte der Ritter, den die Thronen der bezaubernd schönen Frau auf das Tiefste bewegten, er liebe sie mehr als sein Leben und wolle dies im Kampfe gegen zwölf Ritter mit blanten Waffen beweisen; sie wollte von nichts hören, schluchzte nur und flugte: „Wenn Du nur einen Funken Liebe zu mir hättest, würdest Du meine Bitte gewähren und eins der Zeichen an Deinen Helm heften.“ Mit diesen Worten eilte sie in ihr Closet, schlug die Thür hinter sich zu und ließ den bestürzten Polypphem vor der verschlossenen Thür stehen. Zu diesem Augen-blicke schmetterten die Trompeten, halb bewußlos ergriff der Ritter den kleinen, goldgestickten Pantoffel, den die zürmende Schöne in der Hast verloren, befestigte ihn an seinen Helm und eilte in die Schranken. Hier traten ihm die Heralde des Kaisers und des Papstes entgegen und fragten: „Stellst Du Dich unter den Scepter oder unter den Krummstab?“ „Unter den Pantoffel!“ rief er, sprangte auf den Kampfsplatz und begann ein Ritterspiel, wie man noch nie gesehen und aus dem er als alleiniger Sieger hervorging, so daß ihm des Kaisers Schwester eigenhän-dig den Preis, eine goldbesetzte Schärpe, reichte. Indem ihm jedoch dieselbe über die Schulter heftete, schlüpfte sie ihm zu: „herr Ritter, Euch steht wieder unter den Kaiser, noch unter den Papst, Euch vermag kein Mann zu über-winden; aber unter dem Pantoffel steht Ihr doch!“ Was sie ihm leise zugerant, sagte bald das ganze Land und nicht lange wahrte es, so zeigte sich, daß mehr Helben die Herrschafft des Pantoffels anerkannten, als die des Sep-ters und Krummstabs zusammen.

Wäre das Fühgen der schönen Beatriz nicht mit dem durch seine Halbheit zum Verlieren geschaffenen Pantoffel

bekleidet gemein, so hätte ihr Gemahl die verlorene Fuß-bekleidung nicht als Feldzeichen an seinen Helm befestigen können, und — es gäbe kein Pantoffelregiment auf Erden? — Gewiß nicht. — Der Name wäre ein anderer, aber die Sache, — die bliebe, und wenn nie ein Name für sie gefunden worden wäre.

So sehr nun auch der Pantoffel zu belagen um seine leidige Berühmtheit, so ist die Pantoffel-Herrschafft, vom Standpunkt der Poesie und der Vernunft betrachtet, bei Weitem nicht so schlimm, als sie von dem Kez der Hagestolzen verfahren wird, die darüber doch nur wie der Fuchs von den Weintrauben urtheilen. Natürlich wird Keinen gelüsten, die Wucht eines plebejischen hü-lzernen Pantoffels, oder eines solchen lebernen auf seinen Schultern zu fühlen — und wir bedauern aufrichtig die armen murrenden, seufzenden Mäthyrer dieser eiflichen Regierungsformen — aber ein leichter lederner, von wel-cher Hand geführter Pantoffel, dessen Verklärung der glückliche Beflegte kaum fühlt bei dem holdseligen Lächeln, den warmen, schmeichelnden Viebesworten der Herrscherin — ein solcher Pantoffel ist nichts Anderes, als was die Dichter, welche befanntlich gern ihre Wilder aus dem Olymp nehmen, „Amors Rosenketten“ nennen.

Wir würden uns gegen die höhere Lebenspoese, gegen die zartesten Genies des ehelichen Glückes vertheidigen, wollten wir unsere Verehrinnen mit würdigen moralischen Stimmzungen vor der Handhabung des Pantoffels war-nen; nein — eine solche Warnung brächte der Welt we-nig Nutzen, uns sicher nicht den Rufm der Weisheit ein, denn Frauenliebe und Frauenklugheit, wenn sie vereint des häuslichen Scepters sich bemächtigen, machen stets den stolzen, kraftbewußten Mann zum glücklichen, dankbaren Unterthan. (Zeitschrift für Verlobte.)

Zur Geschichte des Kartenspiels.

Das Kartenspiel ist mit dem deutschen Volke, keinen Stand ausgenommen, eng verwachsen. Aber die Ver-ehrer des Whist und L'hombre, des Kat und Schaf-skopf, des Sechsunsechzig und Schwarzen Peter, oder wie die Spiele sonst benannt werden mögen, sie alle dürf-ten in geringer Zahl wissen, wie die Karten, mit welchen sie manipuliren, entstanden sind, und was die einzelnen Blätter ursprünglich bedeuteten. Velleicht wird nachstehen-der Rückblick auf die Entstehung und Weiterentwicklung des Kartenspiels Vielen nicht unwillkommen sein.

Das Kartenspiel stammt aus Italien. Es haben sich

Kleine Mitteilungen.

(Eine schauerliche Wuttha!) wie sie sich am Morgen des 29. August in Newyork ab. Der 77 Jahre alte Herr... (Text continues with details of a medical case or event)

Die gelehrte Gartenschrift — Auflage 37500! — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau... (Text continues with details of a gardening book)

Der Inhalt der neuesten Nummer: Einleitung von... (Text continues with a list of contents for a magazine)

Roth- u. Weissweinflaschen kauft J. R. Strässer, Bernburgerstraße 13. Alte leere Blumentöpfe... (Text continues with advertisements for wine and flower pots)

Zuverlässige Aufzucht gesucht. Zu melden Vorm. bis 10 Uhr Friedrichstr. 23, I. Nr. Werkstatt... (Text continues with job advertisements)

Diemitz 12 an der Beckmer Chaussee ist eine freundl. Wohnung... (Text continues with real estate advertisements)

Der 1. October Garz 11 eine Parterre-Wohnung zum Abvermieten... (Text continues with real estate advertisements)

Geißstraße 70 2. Etage sofort zu beziehen. Das Nähere Garzasse 14. (Text continues with real estate advertisements)

Zum 1. Juli oder 1. October nächsten Jahres wird ein größerer Laden Schaufenster und Niederlags-Räumen an guter Lage... (Text continues with real estate advertisements)

Magdeburgerstr. 36 ist in der 3. Etage eine Wohnung von 2 Stuben... (Text continues with real estate advertisements)

Klosterstraße 10 b. ist die 1. Etage 1. Jan. oder 1. April zu vermieten... (Text continues with real estate advertisements)

Herrschaffl. Wohnungen zu 1100 und 1200 Mark per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Köhler... (Text continues with real estate advertisements)

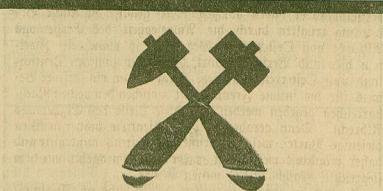
Ant. Schlaffl. verm. Ank. 12, I., 1. (Text continues with real estate advertisements)

ist dasjenige der bekannnten Schönheit: Mit Pauline Hall Mitgliedin der „Garten-Vereine-Companie“... (Text continues with a social notice)

So billig und einfach wie in früheren Jahren und ersten Heften die Monarchen unserer Tage selbst auf Reisen nicht... (Text continues with a notice about a book or publication)

Gezogene Ohren und Schwämme abnehmen, solche in die Kehle bringen, künstlich auf munderliche Art locken und heilen... (Text continues with a medical notice)

Die Wablaufrang in Amerika hat doch zum mindesten auch noch ihren Humor. So melien jetzt americana... (Text continues with a social notice)



Otto Westphal, Halle Saale.
Comptoir: Poststr. 12. Fernsprecher 125.
Baumaterial u. Kohlen engros & endetail

offerirt: ab Werke — ab Lager — franco Gelass
Böhm. Braunkohlen, feinste Marken für Stuben und Küchenheizung, sowie gewerbliche Zwecke,
Steinkohlen, westfälische, schlesische u. Zwickauer, für gewerbliche Anlagen, Centralheizung, Stuben-, Küchen- und Plättfeuer,
Steinkohlenbrikets, maschinen pp. für Dampf-
Westfäl. Koks, Centralheizungen, für Glessereien pp. und hiesiger Anstalten für Stuben- u. Küchen-
Gaskoks, feinerung,
Grudekoks, witzer und Zscherbener, anerkannt vorzügliche Gerste-
Anthracitkohlen, erprobtes Material in ersten westfälischen Marken,
feinste englische, demnächst eintreffend, das Beste, was in Anthracit zu haben ist.

Brikets, alleinige Verkaufsstelle der be- rühmten „Rositzer“ Brikets, 1881 auf hies. Gewerbe- u. Industrie-Anst. prämiirt. Vorzügliche **Oberbühlinger und Luckenauer.** Beste Bitterfelder, Grube Auguste.

Presstorff, Fabrik der Cons. Hall. Pfänner- Holz, kiefern Kloben und gespalten. Lieferung prompt.

Festtage halber bleibt mein Geschäft Sonnabend den 15. September geschlossen.
R. Ranzenhofer, Poststr. 9.
Generalversammlung der 1. Schuhmacher-Sterbekasse

Montag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr im Restaurant Bergasse 1. Tagesordnung: Wahl eines Boten wegen Abgang des jetzigen Boten. Darauf restitutive Mitglieder werden aufgefordert, sich beim Rentanten **Hrn. Weder, Schulgasse 6,** zu melden.
Thunstraße 1a getheilte Bel-Etage (mit separaten Corridorvertheilung) sofort zu beziehen (285 M.). Zu erfragen bei **H. Wolf & Co., Marienstraße 11.**
Eleg. möbl. Z. mit Cab. Poststr. 12, II. ist nicht mehr erforderlich, da eine ausdeshalbige Abt. in Poststr. 12, II. (Bortonsplatz) stets vorrätig sein wird.

Die Volkstüche befindet sich **Brumswarte No. 16.** Das Hofen von Marken für den folgenden Le... ist nicht mehr erforderlich, da eine ausdeshalbige Abt. in Poststr. 12, II. (Bortonsplatz) stets vorrätig sein wird.

Feinsten Estragon-Tafel-Essig, vorzüglich zum Einmachen, à Lit. 30 u. 15 s) empfiehlt die **Essig-Fabrik P. Meinel, Dachritzgasse 7.**

Von der Reise zurück bin ich täglich von 9 bis 4 Uhr zu sprechen. **K. Steinstrasse 6, I. Prof. Hollaender.**

Krieger-Vereins-Angelegenheit. Den Mitgliedern der Krieger- u. Militär-Vereine zur Kenntniß, daß der Ausrich zur Fahnenweihe nach Stennewitz vom Hofen- theil aus nächsten Sonntag punkt 12 Uhr erfolgt.
Die **Herrn G. Fellicioni & Co.** haben den Mitgliedern der Krieger- und Militär-Vereine eine Ermäßigung zur Beschaffung der Ausstellung des Colossal-Gemäldes von **W. Bape: Anbahnung Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. im Dome zu Berlin,** welches im „Neuen Theater“ diese Woche zu sehen ist, gedacht. Bei Vorzeigen der Mitgliedsarten oder Duitungsbücher haben dieselben gegen 25 Pf. Zutritt.
Julius Luderitz.

Familien-Nachrichten.
Dank. Für die überaus herrliche Theilnahme, welche uns bei dem Heimzuge unseres lieben Verstorbenen in so reichem Maße von allen Seiten zu Theil geworden, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Die Familie Knöchel.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Ableben unseres guten Sohnes **Otto** sagen wir Allen, welche uns hülfsreich zur Seite standen, sowie für die letzte Ehrenbezeugung herzlichsten Dank. **G. Polter u. Frau** nebst Sohn. Halle, den 13. September 1888.

(Von unten kommen und folgende, erbeten die gastliche Familien-Nachrichten über unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Carl Köhler mit Frä. Agnes Sachs (Sangerhausen); Herr Kaufmann Carl Kübler mit Fräul. Marie Knapp (Magdeburg); Herr Gerichtsassessor Hermann Behnam mit Frä. Hedwig Krenenberg (Berlin-Arnsberg).
Verheiratet: Herr Albert Vothe mit Frä. Anna Rieb (Magdeburg); Herr Regiermgs- baumeister Franz Engelbrecht mit Fräul. Elise Reumann (Magdeburg-Berlin); Dr. med. Wigi Dr. J. Sade mit Frä. Anna Erdmann (Küster- walde-Spremburg); Herr Barrer Max Wabede mit Frä. Vertha Knapenberg (Niederlande-Magdeburg).

Verstorben: Ein Sohn: Herr Bernh. Sachse (Magdeburg); Herr Friedr. Koberland (Ober- röhlingen a. d. S.); Hr. Max Wernann (Magdeburg); Herr Max Müller (Schönebeck a. d. Elbe).
Verstorben: Herr Friedr. Schotte, Dr. Herr Carl Wierth (Göthen); Herr Bräuber Aug. Walter (Magdeburg); Frau Auguste Jahn geb. Schulz (Stendal); Herr Sattlermeister August Wulden (Wittenberg); Herr Oberbaurath Friedr. Blume (Frankenhausen a. M.); Frau Minnmann Hedemeyer geb. Reumann (Norbauten); Herr Cantor und Lehrer Franz Sachs (Wolmirstedt); Frau Johanna Wittenberg geb. Döwenhals; Herr Kaufmann Robert Feide (Magdeburg); Herr Fabrikant Louis Hoff (Burg); Dr. Ober- stammann Herrn. Sander (Kroster St. Lorenz in Schöningen).

Für den redactionellen und literarischen verantwortlich Julius Mandelst in Halle. — Für die Buchdruckerei (R. Lessmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 30, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.